

# Sorgenkinder ICT-Koordinator-Stelle und Website

**Olten** Gut 200 städtische Lehrkräfte trafen sich gestern in der Schützi zur Gesamtlehrerkonferenz

VON NORA BADER

Gestern fand die traditionelle Gesamtlehrerkonferenz des Oltner Lehrkörpers statt. Der Leiter der Direktion Bildung und Sport, Ueli Kleiner, sowie Bildungsdirektor Mario Clematide begrüßten insbesondere die Neuen unter den Lehrkräften. Speziell begrüßt wurde auch Patrizia Stutzmann, die neue Schulleiterin des Hübelischulhauses, welche das Amt von Peter Bäni per neues Schuljahr übernommen hat. Für Unterhaltung sorgten Barbara Peter und Mark Roth mit ihrem Programm «Modul L», welches das Bildungswesen auf die Schippe nahm.

## Das offene Mikroskop

Zum zweiten Mal wurde den Oltner Lehrkräften im Rahmen der Gesamtlehrerkonferenz das offene Mikroskop geboten, moderiert von Stadtschreiber Markus Dietler. Zu reden gaben unter anderem die Reduzierung der Stelle des ICT-Koordinators von 100 (zweimal 50 Prozent) auf vorerst 20 (einmal) Prozent sowie der Zustand der Website der Oltner Schulen.

«Wir müssen uns fragen, wofür wir unsere Ressourcen sinnvoll einsetzen», begründete Ueli Kleiner die Stellenreduktion. Das Angebot des ICT-Koordinators bestehe seit acht Jahren und sei nie wirklich rege als pädagogischer Support genutzt worden. «Der technische Support im Lehreroffice muss ganz klar gewährleistet werden», so Kleiner weiter. In der Unterrichtspraxis werde der ICT-Support wenig benötigt. Dieser Ansicht waren nicht alle Anwesenden. Sie schätzte die Unterstützung des ICT-Koordinators in der Klasse sehr, meldete sich etwa eine Lehrerin zu Wort.

Und apropos Ressourcen: «Warum muss ich denn jedes Jahr den gleichen Vertrag unterzeichnen? Da könnten auch wieder 600 Franken Porto gespart werden», rechnete ein



Um die 200 Lehrkräfte der Oltner Schule wohnten der alljährlichen Gesamtlehrerkonferenz in der Schützi bei.

BRUNO KISSLING

Lehrer nach. Das mit den Verträgen sei so eine Sache, antwortete Mario Clematide.

Und weiter: Seit vor zwei Jahren die geleitete Schule eingeführt worden sei, gebe es keine gesetzlich geltende Schulordnung mehr. Eine neue sei nun aber in Arbeit und die erste Lesung finde im September statt. Ausserdem steht die Planung neuen Schulraums an, «vorzugsweise bezugsbereit bis 2014/2015 im Raum Stadthalle», wie Clematide «laut dachte». Auch die ganzheitliche Kinderbetreuung sei ihm ein sehr gros-

ses Anliegen. «Ich habe versprochen, das zu realisieren. Und das werde ich tun.» Ganz und gar nicht unterstütze er die Idee, das 10. Schuljahr vom Schulträger wegzunehmen. «Was gut ist, sollte so bleiben, wie es ist.» Und auch gegen den Abbau musischer Fächer sprach sich Clematide aus.

Ueli Kleiner informierte über das soeben angelaufene Schuljahr. «Alle Stellen an der Oltner Schule sind besetzt», sagte er. Und ab 1. August seien die Pensen der Schulleitungen um 20 Prozent erhöht worden. Zudem stünden in der Sek-I der Übergang in

die spezielle Förderung und eine «Lern-Bar» für «lern- und leistungswillige» Schüler am Mittwochnachmittag an.

Im Hübelischulhaus sei geplant, den Musikschulunterricht in die regulären Unterrichtszeiten zu integrieren. Und auch ein Programm zur Begabtenförderung sei bereit. Mit der Umsetzung des Harmos-Konkordats seien zwei Jahre Kindergarten nun obligatorisch, was aber keinesfalls eine «Verschulung» des «Kindsgi» bedeute.

Auch die Schulinsel am Standort

Säli werde umgesetzt – ab dem 2. Semester 2012/2013. Bestehende Stellenausschreibungen würden nächste Woche geschaltet.

«Die Schule Olten nimmt sich Zeit», laute das Jahresthema, so Kleiner weiter. Das habe bisher mässig erfolgreich umgesetzt werden können. Doch: Die Schule Olten festigt sich, der Normalbetrieb werde gepflegt.

Und zum Schluss: «Wir freuen uns besonders aufs Schulfest nächstes Jahr.» Nun stand der gemütliche Teil des Anlasses an.

## «Ich möchte auch selber Spuren hinterlassen»

**Olten** Nach 25 Jahren übergab Heimleiter Beat Müller den Schlüssel zum Alters- und Pflegeheim Haus zur Heimat an Nachfolger Johannes Kleiner.

VON JULIA EGENTER

Der Anzug sass gut. Doch die Krawatten, die liessen ihn ins Schwitzen geraten. Drei an der Zahl hatte sich Markus Niederer um den Hals geschlungen. Sonst trage er nie Krawatten, witzelte der Präsident des Vereinsvorstandes des Altersheims Haus zur Heimat ins Mikroskop.

Und heute, da habe er sich nicht entscheiden können. Das eher dunkle Modell? Denn eigentlich sei der Abschied von Heimleiter Beat Müller doch etwas Trauriges. Immerhin war dieser 25 Jahre lang Leiter des Alters- und Pflegeheims in Olten. Dennoch: Dieser Donnerstag hatte auch schöne Seiten, denn mit dem Gehen von Beat Müller beginnt eine neue Zeit mit dem Heimleiter Johannes Kleiner – für ihn hätte Niederer am liebsten eine farbenfrohe Krawatte angezogen. Am Schluss seiner Rede entschied sich Niederer für die Blumenkrawatte auf schwarzem Hintergrund: ein wenig Wehmut, ein wenig Zuversicht. Drei waren eben doch zu viel.

### Beinahe jeden Tag zur Arbeit

«Es ist nicht ganz einfach, nach so einer langen Zeit», gab der ehemalige Heimleiter Beat Müller zu, bevor er zusammen mit Johannes Kleiner symbolisch die Torte anschnitt – auf der das Foto eines Schlüssels prangte. 25 Jahre hatte Müller vor dieser



Johannes Kleiner (neuer Heimleiter), Markus Niederer (Präsident Vereinsvorstand) und Beat Müller (ehem. Heimleiter) vor der Übergabe

Schlüsselübergabe als Heimleiter im Haus zur Heimat gearbeitet und das, obwohl sein Werdegang doch ursprünglich gar nicht darauf hindeutete. Der gelernte ETH-Ingenieur war erst einige Jahre auf diesem Beruf tätig, unter anderem drei Jahre in Nepal. «Ich habe einen Beruf gelernt, der mit Mathematik und Natur zusammenhängt» – im Heim habe er jedoch weder noch gehabt. «Und es hat mir nie gefehlt.» Genug Herausforderungen bot seine Arbeit in Olten: Beat Müller war beinahe jeden Tag vor Ort im Haus zur Heimat.

«Die Administration wird immer grösser und aufgeblasener», beschrieb Müller einen der auffälligsten Wandel in den letzten Jahren. Und seine Art, diesem Wandel gerecht zu werden? «Nicht nur 40, 50 Stunden arbeiten», meinte Müller be-

stimmt – dann würden bei ihm die Kontakte zu kurz kommen. Und das wäre nicht denkbar gewesen, denn das Persönliche war für ihn enorm wichtig. Er ist sich bewusst: «Es kommt eine andere Zeit, ich hoffe aber, dass das Familiäre bleibt.»

### Veränderungen werden kommen

Auch sein Nachfolger Johannes Kleiner sieht eine Zeit mit gewissen Veränderungen auf das Haus zur Heimat zukommen: Er wisse, dass Herr Müller Spuren hinterlassen habe in diesen 25 Jahren. «Ich möchte aber auch selber Spuren hinterlassen», so Kleiner in seiner Ansprache zu den Mitarbeitenden sowie den Heimbewohnerinnen und -bewohnern. Ab gestern gilt es ernst für den neuen Heimleiter. Unbekanntes Terrain ist das Haus zur Heimat für ihn jedoch

nicht mehr: Bereits am ersten Juli dieses Jahres begann er seine Arbeit als Geschäftsführer des Alters- und Pflegeheims, jedoch in einer Übergangsphase zusammen mit Beat Müller. Und auch beruflich kann Kleiner einiges an Erfahrung vorweisen: Nachdem er Fuss im Gastgewerbe und Hotelfach gefasst hatte, begann sein Einstieg in die Altersheimbranche im Alterswohnheim in Wetzikon ZH. Nach neun Jahren übernahm er schliesslich in Zürich die Gesamtleitung eines anderen Alterswohnheims. In dieser Funktion war er 18 Jahre lang tätig.

Ein wenig Respekt habe er schon davon, Veränderungen einzuführen, gibt Johannes Kleiner zu. Doch er habe gemerkt, dass die Leute darauf warten, «dass jemand kommt und sie weiterbringt.» Kleiner hat mit den Mitarbeitenden im Voraus bereits Standortgespräche geführt, um Potenzial und Ver-

### «Ich hoffe, dass das Familiäre bleibt»

Beat Müller, ehemaliger Heimleiter

änderungsbedarf abschätzen zu können. Auch seine Verfügbarkeit wird er auf seine Art regeln. Er werde sich zeitlich abgrenzen. Aber: Wenn er am Arbeiten sei, dann werde er Vollgas geben. Um seinen Aufgaben gerecht zu werden und dennoch das Persönliche nicht aus den Augen zu verlieren, brauche es Vertrauen in die Mitarbeitenden. Und das habe er: «Man muss Verantwortung abgeben können.» So könne er sich Raum schaffen, um effizient seine Rolle wahrzunehmen.

## Gratulationen

Heute, 17. August, feiert **Adeline Strub-Thommen** im Altersheim St. Martin, Olten, ihren 90. Geburtstag.

Die Jubilarin, Mutter von vier Kindern, heute mehrfache Grossmutter und Urgrossmutter dazu, war neben der Arbeit im Haushalt und als Mutter auch aktiv in ihrer Wohngemeinde Hauenstein-Ifenthal im Mütterverein und als Schulpräsidentin, wo sie als Pionierin den Kindergarten im Dorf einführte und die Spitex mitbegründete. Heute ist sie leider physisch nicht mehr so aktiv und geniesst die Pflege im Alters- und Pflegeheim St. Martin, geistig ist sie aber noch aktiv interessiert. Wir gratulieren der Jubilarin zu ihrem runden Geburtstag und wünschen ihr einen wunderbaren Tag mit ihrer Familie, ihren Freunden und Bekannten. (MGT)

## Oltner Wetter

Datum		13.8.	14.8.	15.8.
Temperatur*	°C	20,9	21,5	23,1
Windstärke*	m/s	1,3	0,8	1,4
Luftdruck*	hPa**	956,4	965,2	963,9
Niederschlag	mm	0,0	0,0	0,0
Sonnenschein	Std.	10,1	10,3	10,8
Temperatur	max. °C	26,5	29,3	32,0
Temperatur	min. °C	14,4	14,2	14,5

\*Mittelwerte

\*\*Hektopascal

Die Wetterdaten werden uns von der Aare Energie AG (a.en), Solothurnerstr. 21, Olten, zur Verfügung gestellt.